

## Sonderlichkeiten der ungarischen Pilzflora

ZOLTÁN KÁLMAR

(Budapest, Magyarország)

Ungarns Klima ist von den benachbarten Ländern sehr abweichend. Bis dahin dringen nämlich vom Westen die oceanische, vom Osten die trockenen kontinentalen Luftmassen, aus dem Norden die kalten borealen, und aus dem Süden die warmen Luftströmungen, die im Karpaten-Becken zusammenstossen. Dieser Umstand wirkt auch in der Pflanzen- und Pilzwelt des Landes, weil man solche Arten findet, deren Areal nördlicher oder südlicher, östlicher oder westlicher nicht reicht.

Etlliche in West-Europa massenhaft auftretende hygrophile Arten der Hutpilzen sind in Ungarn auch noch sehr häufig anzutreffen, zB: *Tricholoma flavovirens*, *T. portentosum*, *Pholiota lenta*, *Boletus badius*, *Cortinarius*-Arten, *Inocybe*-Arten; so wie auch einige nord-europäische Arten, wie zB: *Collybia butyracea*, *Amanita muscaria*, *Lactarius torminosus*, *Hygrophorus*-Arten.

Für den Mykologen von Ungarn westlich und nördlich liegenden Ländern, sind natürlich noch interessanter die ostkontinentalen und mediterranen Floraelemente, die unter den Hut-Pilzen auch bei uns reichlich vorkommen. Aus den mediterranen termofilen Pilzarten sind in Ungarn folgende häufig: *Omphalotus olearius*, *Amanita caesarea*, *A. phalloides*, *Agrocybe cylindracea*, *Volvariella bombycina*.

Aus den östlichen Gebieten mit trockenem Klima — besonders aus der Sztyep (Puszta) Pilzflora — sind mehrere Arten auf Weiden und trockenen Wiesen der ungarischer Grossebene häufig. Von diesen sind folgende äusserst charakteristisch:

*Clitocybe corda* Schulz. Diese kleine, schwere Vergiftung verursachende, *rivulosa* ähnliche *Clitocybe*-Art beschrieb als erster Schulzer, ein ungarischer Mykologe.

*Pleurotus eryngii* Fr. wächst im Herbst massenhaft an grasigen Plätzen der Grossebene.

*Tricholoma pannonicum* Bohus. In den letzten Jahren verbreitete sich dieser gute, essbare, in grossen Mengen vorkommende Pilz; er wird auch auf Märkten dargeboten. Diese neue Art, dessen Verwandte in Asien lebt, beschrieb Bohus im Jahre 1962. Später stellte Bohus fest, dass es keine *Tricholoma*-Art ist, sondern sein richtige Name: *Leucopaxillus lepistoides* (Maire) Sing. var. *pannonicus* Bohus sei.

Von den *Gasteromycetes*-Arten, die auf trockenen, grasigen Plätzen vorkommen, sind auch einige erwähnenswert; so zB.: *Galeropsis desertorum*, *Battarea phalloides*, *Disciseda debreceniensis*, *Bovista*- und *Tulostoma*-Arten.

Zur Charakteristik des Fundortes sei erwähnt, dass es in Ungarn wenig Gebirgs-Fichtenwäldern, Buchenwäldern, Alpenwiesen und feuchte, moorige *Calluna*-Wiesen giebt. Dagegen sind häufig die dünnen Weiden, die grasige Puszta (Sztyep) und natronreiche Wiesen („Sick“). Die Wälder sind grösstenteils gemischt: Eichen (*Quercetum*) auf Kalkboden, und die dünnen, sogenannten Karszt-Gebüschwäldern. Auf der Grossebene sind häufig die Akazien- (*Robinetum*), und Pappel (*Populetum*) Wäldern.

Die Fruktifikationszeit der Pilzen kulminiert Anfang Sommer (Juni) und im Herbst (Oktober). Zwischen diesen zwei Kulminationszeiten findet man nur die xerophile und termophile Arten; so vor allem zahlreiche Mykorrhiza Pilze *Russula*- und *Amanita*-Arten, weiterhin auf vermodertem Holz wachsende xylophage-Arten, zB.: *Collybia fusipes*, *Pluteus cervinus*, *Nematoloma fasciculare*.

Von den in unserem Lande gefundenen Seltenheiten möchte ich nur einige erwähnen: *Coprinus insignis* Peck, *Inocybe halophila* Heim, *Squamanita Scheieri* Imbach, *Phlegmacium xanthophyllum* (Cke) Mos., *Leucopaxillus paradoxus* (Cest. et Duf.) Bours., *Leucopaxillus tricolor* (Peck) Kühner, *Pluteus petasatus* (Fr.) Karst.

Es wird vielleicht die Mykologen der benachbarten Gebieten auch das interessieren, dass in Ungarn die häufigste Pilz-Art *Marasmius oreades* ist. Ausserdem sind noch *Collybia dryophila*, *Boletus edulis*, *Pluteus cervinus*, *Cantharellus cibarius*, *Armillariella mellea* sehr häufig.

Von den giftigen — in Reihenfolge — sind die häufigsten: *Nematoloma fasciculare*, *Amanita phalloides*, *Omphalotus olearius*, *Inocybe fastigiata*, *Amanita pantherina*, *Clitocybe corda*, *Inocybe patouillardi*, *Rhodophyllum sinuatum*, *Lepiota helveola*, *Amanita muscaria*, *Boletus calopus* und *Gyromitra esculenta* sind dagegen nicht häufig.

## *Osobliwości węgierskiej mikoflory*

### Streszczenie

Autor podkreśla zależność mikoflory Węgier od położenia geograficznego tego kraju. W jej składzie można wyróżnić niektóre gatunki higrofilne, jak i termofilne, śródziemnomorskie, a także występujące na obszarze puszczy. Daje szereg przykładów, nie pomijając grzybów trujących.